

Davos - gestern und heute

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Tagungsort 1975 des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Davos (1560 m – die Sonnenstadt im Hochgebirge, wie sie sich gern nennen lässt) war lange Zeit eine landwirtschaftliche Ansiedlung. Dann, zur Zeit des blühenden Passverkehrs in Graubünden, wurde das Dorf wichtiger Umschlagplatz für den Handel zwischen Nord und Süd.

Um 1865 bahnte sich die stürmische Entwicklung zum weltbekannten Höhenkurort an. Kliniken, Sanatorien und Hotels wurden errichtet – der erste Bauboom in der Geschichte von Davos.

Die neuen medizinischen Erkenntnisse jener Jahre, die ungezählten hoff-

Wirkung des Hochgebirgsklimas für andere, nicht tuberkulöse Krankheiten erkannt, und dadurch konnte ein Teil der Heilstätten auf Mehrzweck-Kliniken für die Behandlung von Allergien aller Art, insbesondere von Asthma, umgestellt werden.

Die Davoser hielten nun Ausblick und Rat: Die ehemalige Bauernsiedlung und der weltberühmte Kurort sollten zum internationalen Sport- und Ferienzentrum ausgebaut werden. Die günstigen natürlichen Voraussetzungen und die bereits in früheren Zeiten weitsichtig getroffenen Vorkehrungen technischer Art sollten erhalten, den neuen Erfordernissen angepasst und erweitert werden. In Ergänzung der Bergbahnen Davos-Schatzalp und Davos-Parsenn und der dadurch er-

1967 sprachen sich die Davoser Stimmbürger für den Bau eines neuzeitlichen und bemerkenswerten Kongresshauses im zentral gelegenen Kurparkareal aus. Bereits vier Wochen nach der Abstimmung konnte mit dem Bau begonnen und das Mehrzweckgebäude Anfangs Dezember 1969 dem Betrieb übergeben werden. Davos – eine der flächenmässig grössten Gemeinden der Schweiz – ist trotz langer Geschichte jung und dynamisch geblieben! Ba-



nungslos Kranken wieder ein neues Leben schenken, hatten aber nicht nur Sanatoriums- und Hotelbauten im Gefolge. Auch der Infrastruktur wurde entsprechende Bedeutung zugemessen. Bereits 1882 wurde mit dem Bau eines umfassenden Kanalisationssystems begonnen, und schon im Jahr 1913 wurde eine Abfall- und Kehrrechtverbrennungsanlage erstellt.

Die Entwicklung von neuen chemotherapeutischen Heilmitteln stellt dann um 1950 das Bestehen von Davos als medizinischen Kurort in Frage. Die Aufenthaltszeiten der Patienten konnten wesentlich verkürzt werden, die Behandlung verlangte oft auch gar keinen Aufenthalt im Höhenkurort mehr. Erfreulicherweise aber wurde die vorteilhafte

geschlossenen Ski- und Wandergebiete wurden bereits 1954 die auf der anderen Talseite liegenden Anlagen von Ischalp-Brämabüel und nur ein Jahr später die Luftseilbahn Weissfluhjoch-Weissfluhgipfel gebaut. 1957 folgte die Gondelbahn Schatzalp-Strela und im folgenden Jahr die Luftseilbahn Parsennhütte-Weissfluhjoch. Damit fanden die Wintersportler hervorragende Skigebiete und variantenreiche Abfahrten, die von Rettungs- und Pistendiensten aufmerksam überwacht werden. Aber auch an die Freunde von anderen Sommer- und Wintersportarten wurde gedacht: Eisbahnen und Curlingrinks wurden erstellt, Hallen- und Gartenbäder, Golf- und Tennisplätze, Kinderspielplätze und eine grosse Zahl von neuen Wandwegen.

